

Kollegien unter der Bedingung, daß das Handelsschulkonfortium in jeder Klasse wenigstens eine Freistelle für unbemittelte Schüler errichte, eine Beihilfe von je 200 Mk. auf beide Berichtsjahre verwilligt. Dieser Bedingung ist Seiten des Handelsschulkonfortiums entsprochen worden und es ist dann demselben vom Königl. Ministerium des Innern eine Beihilfe von 400 Mk. im Jahre 1887 und von 200 Mk. im Jahre 1888 verwilligt worden.

Die Zinsen der Franz Müller-Stiftung wurden bestimmungsgemäß zur Beschaffung von Lehrmitteln und Prämien verwendet.

Während der Berichtsjahre erhielt die Anstalt vom Königl. Ministerium des Innern unentgeltlich mehrere Vorlagenwerke, welche der Schule recht gute Dienste leisten.

An der im Jahre 1888 vom Königl. Ministerium des Innern in Dresden veranstalteten Ausstellung der gewerblichen Schulen Sachsens betheiligte sich auch die gewerbliche Fortbildungsschule und es wurde diese Ausstellung vorschriftsmäßig mit Zeichnungen, Lehrmitteln und Arbeitsheften, welche zur Veranschaulichung des ganzen Lehrganges dienen, beschriftet.

4. Landwirthschaftliche Winterschule.

Die Leitung der landwirthschaftlichen Winterschule wurde am 1. Oktober 1888 in Folge Berufung des langjährigen Direktors, Herrn Kreissekretär Richard Münzner, als vortragender Rath in das Königl. Ministerium des Innern zu Dresden dem seit Michaelis 1887 an der Anstalt wirkenden Landwirthschaftslehrer Herrn Dr. phil. Otto Raubold übertragen. Von der Anstellung eines zweiten Landwirthschaftslehrers konnte abgesehen werden, dagegen wurde der Oekonomie-Kommissar Herr Otto Merbach mit Ertheilung des Unterrichts im Feldmessen, Planzeichnen und geometrischen Zeichnen betraut.

Eine Aenderung in den Unterrichtsgegenständen hat in den Berichtsjahren nicht stattgefunden.

Ende 1887 besuchten die Anstalt 40, Ende 1888 34 Schüler. Die Einnahme an Schulgeld, welches für den Schüler auf 40 Mk. für den Lehrkursus festgesetzt ist, und Aufnahmegebühren betrug im Jahre 1887: 1970 Mk., im Jahre 1888: 1650 Mk.; außerdem erhielt die Schule aus der Staatskasse einen Zuschuß von 5370 bez. 5498 Mk., vom landwirthschaftlichen Kreisverein zu Dresden aber einen Zuschuß von jährlich 500 Mk.

Die Gesamtkosten der Anstalt beliefen sich im Jahre 1887 auf 7956 Mk., im Jahre 1888 auf 7608 Mk.

Stiftungen sind der Anstalt in den Berichtsjahren nicht zugegangen.



XXIII.

Kircheninspektion, Collatur- und Patronatsachen.

1. Kircheninspektion.

In dem Umfange der Königlichen Kircheninspektion für die 5 Kirchengemeinden Freibergs, der Abgrenzung der letzteren und der Organisation der einzelnen Kirchenvorstände ist in den Berichtsjahren eine Veränderung nicht eingetreten. Am 23. Mai 1888 brachte zwar der Kirchenvorstand zu St. Petri bei der Kircheninspektion den ausführlich begründeten Antrag ein:

von Aufschwung wegen die Lösung der jetzigen Vermögensgemeinschaft zwischen den Kirchspielen Dom, St. Petri und St. Nikolai (geistliches Einkommen) anbahnen zu wollen,